

## Kapitel 10: Massenmedien

### Teil 1: Dual Choice Fragen

Welche der folgenden Aussagen sind richtig, welche sind falsch? Korrigieren Sie falsche Aussagen.

1. Die Massenmedien sind Informationsvermittlungssysteme, die vorwiegend politische Inhalte vermitteln.
2. Die Massenmedien spielen in demokratischen politischen Systemen eine wichtige Rolle bei der Herstellung von Öffentlichkeit.
3. Erst durch die Massenmedien wurde Demokratie im heutigen Sinne in großen Territorialstaaten praktikabel.
4. Die Massenmedien sind intermediäre Akteure im politischen System.
5. Der politische Einfluss der Massenmedien ist empirisch einfach nachzuweisen.
6. Politische Kommunikation ist gleichbedeutend mit Propaganda.
7. Die große Mehrheit der empirischen Studien konnte bisher keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Höhe der Wahlkampfausgaben und dem Wahlerfolg nachweisen.
8. Der Einfluss der Politiker und ihrer PR-Berater auf die Berichterstattung in den Massenmedien ist bei Krisenereignissen größer als bei Routineereignissen.
9. Symbolische Politik besteht aus politischen Maßnahmen, die national begründet und mit nationalen Symbolen (z. B. der Nationalflagge) versehen werden.

### Teil 2: Multiple-Choice Fragen

Welche Antworten sind richtig? Es können keine, eine, mehrere oder alle Antworten richtig sein.

1. Welches ist die zentrale Aussage des zweistufigen Kommunikationsmodells?
  - a) Die durch die Massenmedien verbreiteten Inhalte dringen zum Endempfänger durch und entfalten dort die gewünschte Wirkung.
  - b) Die durch die Massenmedien verbreiteten Inhalte erreichen den Endempfänger nicht direkt, sondern nur über sogenannte

Meinungsführer (opinion leader), welche diese Inhalte zunächst aufnehmen und dann gefiltert an die Endempfänger weiterleiten.

- c) Die Massenmedien vermitteln keine Inhalte, sondern bestimmen lediglich die Themen, zu denen die Empfänger in Kommunikation miteinander die Inhalte produzieren.
2. Welches ist die wichtigste Aussage der Agenda-Setting Theorie?
- a) Die Medien beeinflussen nicht nur Meinungen und Einstellungen, sondern vermitteln vor allem den Meinungs- bzw. Einstellungsgegenstand – also die Themen über die diskutiert werden soll.
  - b) Die Medien bestimmen die politische Agenda.
  - c) Wenn der Informationsfluss wächst, tendieren diejenigen Bevölkerungsteile mit höherem sozioökonomischem Status und/oder höherer Bildung zu einer schnelleren Aneignung dieser Information als die status- und bildungstieferen Bevölkerungsteile, sodass die Wissenslücke zwischen diesen Bevölkerungsteilen eher zu- als abnimmt.
  - d) Zur Erklärung des Wahlverhaltens ist die politische Prädispositionen der WählerInnen (z.B. sozioökonomischer Status, Gruppenzugehörigkeit) wichtiger als die Mediennutzung und damit auch wichtiger als medial induzierte Wirkungen.
3. Welches ist die wichtigste Aussage der Wissenslücke-Hypothese?
- a) Die Medien beeinflussen nicht nur Meinungen und Einstellungen, sondern vermitteln vor allem den Meinungs- bzw. Einstellungsgegenstand – also die Themen über die diskutiert werden soll.
  - b) Die mittels Massenmedien verbreiteten Inhalte dringen zum Endempfänger durch und erweitern sein Wissen.
  - c) Wenn der Informationsfluss wächst, tendieren diejenigen Bevölkerungssegmente mit höherem sozioökonomischem Status und/oder höherer Bildung zu einer schnelleren Aneignung dieser Information als die status- und bildungstieferen Segmente, so dass die Wissenslücke zwischen diesen Segmenten tendenziell zunimmt.
  - d) Zur Erklärung des Wahlverhaltens ist die politische Prädispositionen der Wähler (z.B. sozioökonomischer Status, Gruppenzugehörigkeit) wichtiger als die Mediennutzung und damit auch wichtiger als medial induzierte Wirkungen.
4. Oft beklagen sich BürgerInnen über die zunehmende Medialisierung der Politik. Was ist damit gemeint?

- a) Dass sich das Verhalten der politischen Akteure in der Öffentlichkeit zunehmend der Handlungslogik der Medienschaffenden anpasst.
- b) Dass die Medienschaffenden die Macht übernommen haben.
- c) Dass die Gesellschaft durch die Medien instrumentalisiert wird.

### Teil 3: Kurzantwortfragen

Beantworten Sie die folgenden Fragen in wenigen Stichworten oder Sätzen.

1. „Hund beißt Politiker“ ist für die Massenmedien als Schlagzeile weniger Gewinn versprechend als „Politiker beißt Hund“. Erläutern und begründen Sie diese Vermutung vor dem Hintergrund des Ihnen in Kapitel 10 vermittelten Wissens zur redaktionellen Handlungslogik der Massenmedien.
2. Sie interessieren sich für die Auswirkungen rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen des Mediensystems auf die Wahlkampfkommunikation. Formulieren Sie eine Hypothese zu dieser Fragestellung und skizzieren Sie ein empirisch-analytisches Forschungsdesign.
3. Welches sind die Schwächen der in Kapitel 10 besprochenen Studie zum Fujimori Regime, die den politischen Einfluss der Medien durch eine Analyse der Bestechungszahlungen an sie zu messen versucht?
4. Sie möchten die Hypothese testen, dass ein höherer Konzentrationsgrad im Printmediensektor die Qualität der Demokratie reduziert. Wie könnten Sie die beiden Variablen in dieser Hypothese empirisch erfassen?
5. Sen argumentiert, dass mehr Pressefreiheit die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Hungerkatastrophen reduziert. Welche theoretische Begründung steckt hinter dieser Hypothese?
6. Welches Endogenitätsproblem stellt sich beim empirischen Testen der Hypothese, dass höhere Anteile des Staates am Medienmarkt die Pressefreiheit reduzieren?
7. Erläutern Sie, inwiefern die beiden Studien von Lazarsfeld (1944) und Festinger (1957) die Annahme einer Medienallmacht relativierten.
8. Weshalb sind TV und Radio in vielen Ländern stärkeren staatlichen Einschränkungen unterworfen als die Printmedien?
9. Weshalb und in welcher Hinsicht sind privatwirtschaftlich organisierte Mediensysteme leistungsfähiger als öffentlich-rechtliche/staatlich organisierte Mediensysteme?